



SPRACHENSTECKBRIEF MAKEDONISCH



bm:uk Bundesministerium für
Unterricht, Kunst und Kultur

SCHULE MEHRSPRACHIG

Eine Information des
Bundesministeriums für Unterricht,
Kunst und Kultur –
Referat für Migration und Schule

Inhaltsverzeichnis

1. Kurzer Überblick über die Sprache
 - 1.1. Wie die Sprache genannt wird
 - 1.2. Wo Makedonisch gesprochen wird: Eckdaten zu SprecherInnen und Sprache
 - 1.3. Sprach- und Kulturbrücken Makedonisch – Deutsch
 - 1.4. Namen und Anrede

2. Allgemeine Kurzinformationen zur Sprache
 - 2.1. Textprobe
 - 2.2. Schrift und Aussprache
 - 2.3. Besonderheiten aus der Grammatik
 - 2.4. Zahlen
 - 2.5. Einige Redewendungen

3. Links und weiterführende Hinweise
 - 3.1. Über die makedonische Sprache im Internet
 - 3.2. Wörterbücher
 - 3.4. Literarische Anthologien in deutscher Übersetzung

1. Kurzer Überblick über die Sprache

1.1. Wie die Sprache genannt wird

makedonski standarden jazik, makedonski jazik, makedonski

1.2. Wo Makedonisch gesprochen wird: Eckdaten zu SprecherInnen und Sprache

Die makedonische Sprache, auch „Makedoslavisch“ genannt, ist die offizielle Amts- und Verwaltungssprache der Republik Makedonien. Die Zahl der SprecherInnen ist nicht leicht zu erheben und wird auf ca. 2,5 Millionen Menschen geschätzt. Davon leben laut jüngsten Schätzungen ca. 2 Millionen in der Republik Makedonien, in der 64,2% der EinwohnerInnen Slawen sind. 25,2% der Bevölkerung Makedoniens sind albanischsprachig; ebenso vertreten sind Türkinnen, Roma und Romni sowie Serblinnen.

Die benachbarten Länder, in denen dem Makedonischen verwandte Dialekte gesprochen werden, sind Albanien, Bulgarien und Griechenland. Allerdings wurde das Makedonische in diesen Ländern bis heute nicht als Minderheitensprache anerkannt. Quer durch die ganze Welt haben AuswandererInnen ihre Muttersprache verbreitet, z.B. in Australien, Kanada, den USA, Serbien, Montenegro, der Türkei und einigen Ländern der EU.

Das slawische Makedonisch darf nicht mit dem antiken Makedonisch verwechselt werden, welches zur Zeit Alexanders des Großen gesprochen wurde. Oft verwendet man zur Bezeichnung der slawischen Sprache auch den deutschen Begriff „Mazedonisch“.

Das Makedonische gehört zusammen mit Slowenisch, Kroatisch, Bosnisch, Serbisch und Bulgarisch zu den südslawischen Sprachen. Die Sprachgrenze zwischen Bulgarisch und Makedonisch ist fließend, die zwei Sprachen sind eng verwandt. Aus diesem Grund wird das Makedonische auch heute noch fallweise abwertend als bulgarischer Dialekt bezeichnet. Das Makedonische hatte gewisse Probleme, sich als eigene Standard- und Literatursprache zu etablieren.

Die Republik Makedonien wurde erst 1945 als eine Teilrepublik des kommunistischen Jugoslawien gebildet. Von den Anfängen der Schriftlichkeit bis 1945 ist die Geschichte des Landes eng mit Bulgarien und Serbien verbunden. Auch andere Mächte versuchten, sich des Gebietes zu bemächtigen. Die osmanische Herrschaft währte bis in das Jahr 1913 und beeinflusste die Entwicklung des Landes entscheidend.

Im 9. Jahrhundert haben die Slawenapostel Kyrill und Method, beide aus dem Gebiet von Thessaloniki stammend, neben Griechisch auch eine slawische Dialektvariante gesprochen und ihre neue Schrift, die Glagolica, auch auf dem Gebiet der heutigen Republik Makedonien verbreitet. Einer ihrer Schüler, Kliment von Ohrid, entwickelte anhand dieser Schrift eine neue, vereinfachte Variante. Seinem Lehrer zu Ehren benannte er sie „Kyrillisch“. Sie ist bis heute die offizielle Schrift des Landes. Somit war das Gebiet des heutigen Makedonien von großer Bedeutung für die Entwicklung der slawischen Schriftlichkeit.

Unter der osmanischen Herrschaft, die seit dem 14. Jahrhundert bestand, konnten sich Literatur und Kultur nur langsam entfalten. Im 19. Jahrhundert begann sich aus dem zentralmakedonischen Dialekt ein Fundament zu entwickeln, auf dem die spätere Literatursprache aufbauen konnte. Eine Gruppe von Intellektuellen bestimmte die Kulturszene jener Zeit, darunter die Gebrüder Miladinov, Partenij Zografski, Rajko Žinzifov, Grigor Pärličec, Kuzman Šapkarev. Sie setzten sich – in Abgrenzung zum Türkischen und Griechischen – für das „Slawische“ auf dem Balkan ein. Sie alle stammten aus Westmakedonien, wo damals auch die meiste Volkspoesie gesammelt wurde. Neben dieser Vorgeschichte waren der Bevölkerungsreichtum Westmakedoniens und die Verständlichkeit des dort gesprochenen zentralmakedonischen Dialekts für BewohnerInnen der anderen Landesteile weitere Gründe, weshalb dieser Dialekt im Jahr 1944 zur

Standardsprache erhoben wurde. Ein weiterer Faktor ist nicht zu unterschätzen: Das Zentral-makedonische bot die Möglichkeit einer möglichst deutlichen Unterscheidung gegenüber serbischen und bulgarischen Dialekten.

Ihre Geburtsstunde als Standardsprache mit eigener Nationalliteratur erlebte die makedonische Sprache erst nach 1945. Lyriker wie Blaže Koneski, Aco Šopov oder Slavko Janevski orientieren sich in erster Linie an der Volkspoesie, aber auch an der europäischen literarischen Moderne. ProsaautorInnen zogen bald nach, sodass die makedonische Literatur schon in den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts immer reichhaltiger wurde. AutorInnen wie Slavko Janevski, Stale Popov, Taško Georgievski, Kole Čašule, Georgi Stalev, Živko Čingo, Gane Todorovski, Mateja Matevski, Simon Drakul, Petre M. Andreevski gestalten zum Teil bis heute die makedonische Literaturszene. Zur nachfolgenden, jungen Generation zählen Dragi Mihajlovski, Venko Andonovski, Maja Apostoloska und viele andere.

1.3. Sprach- und Kulturbrücken Makedonisch – Deutsch

Wenn auch die Verbindungen zu Österreich weniger eng waren, als dies in anderen Balkanregionen der Fall war, so haben doch einige Autoren des 19. Jahrhunderts Wien als Kulturzentrum kennen und schätzen gelernt. Der bekannte Dichter Konstantin Miladinov hat Wien auf dem Weg nach Moskau besucht, hier einige Zeit verbracht und der Gaststadt ein Gedicht mit dem Titel „Beč“ (Wien) gewidmet.

Das heutige Makedonisch weist nur sehr wenige Germanismen auf, die direkt übernommen wurden (eine der wenigen Ausnahmen ist das Wort „libe“). Einige Germanismen haben über das Serbische den Weg auch nach Makedonien gefunden. Diese werden meist phonetisch geschrieben und sind nicht immer als Germanismen zu erkennen: z. B. autošlep (Abschleppauto), šrafciğer (Schraubenzieher), escajg (Esszeug – Besteck). Auch einige Internationalismen sind im heutigen Makedonisch zu finden, wie z.B. kompjuter, gramatika, telefon, auto.

In Österreich sind Makedonien, seine Sprache, Literatur und Kultur bis heute wenig bekannt. Obwohl es in Wien ein makedonisches Kulturzentrum gibt, scheint die Existenz des kleinen Landes auf dem Balkan kaum wahrgenommen zu werden. Makedonische Literatur wird kaum ins Deutsche übersetzt, Sprachkurse sind so gut wie nicht zu finden, und Makedonisch ist auch an den österreichischen Universitäten nicht als Studienfach vertreten.

Vereinzelte Kunstschaffende und ihre Werke finden dennoch den Weg nach Österreich. So ist im Drava Verlag in Klagenfurt im Jahre 2001 unter dem Titel „Das Haus am Ende des Dorfes“ eine Anthologie makedonischer Kurzprosa von AutorInnen, die auf Makedonisch oder auf Albanisch schreiben, erschienen. Einer der jüngsten Grazer Kulturstipendiaten, Nikola Madzirov, stammt aus Skopje, der Hauptstadt Makedoniens. Texte von ihm wurden im Rahmen des Stipendiums auch ins Deutsche übersetzt und publiziert.

1.4. Namen und Anrede

Personennamen werden im Makedonischen wie im Deutschen angegeben, allerdings haben die meisten Nachnamen je nach Geschlecht die Endung -ski (männlich) oder -ska (weiblich). Wenn die Frau sich für einen Doppelnamen entscheidet, steht üblicherweise der Mädchennamen zuerst: Biljana Lazarovska-Tasevska.

Vater: Aleksandar Tasevski
Mutter: Biljana Tasevska
Tochter: Radmila Tasevska
Sohn: Ilija Tasevski

Wie im Deutschen gibt es im Makedonischen eine Höflichkeitsform (Vi) und eine Du-Form (ti). Die Anwendung ist ähnlich wie im Deutschen.

Einen Unterschied zum Deutschen bildet das Ausschreiben der akademischen Grade bzw. Titel. Diese werden im Makedonischen nur im beruflichen Kontext verwendet, in Dokumenten (z.B. Reisepass, Heiratsurkunde) werden sie nicht angeführt, und TrägerInnen werden in Alltagssituationen (z.B. beim Arztbesuch) nicht mit ihrem Titel angesprochen.

2. Allgemeine Kurzinformationen zur Sprache

2.1. Textproben

Ацо Шопов:
Во тишина

Ако носиш нешто неизречено,
Нешто што те притиска и пече,
Закопај го во длабока тишина,
Тишината сама ќе го рече.

Aco Šopov:
In der Stille

Wenn du in dir etwas Ungesagtes trägst,
etwas, was dich bedrückt und dir auf der Seele brennt,
vergrabe es in die tiefste Stille,
die Stille wird es selber aussprechen.

Aus: Повоени македонски поети. Антологија. Скопје 1960.

Никола Маџиров:
Градовите што не ни припаѓаат

Во туѓите градови
мислите спокојно скитаат како гробови
на заборавени циркузанти,
кучињата лаат на контејнерите и
снегулките што паѓаат во нив.

Во туѓите градови неприметни сме
како кристален ангел заклучен во
непроветрена витрина, како втор земјотрес
кој само го разместува веќе уништеното.

Nikola Madzirov:
Städte, die uns nicht gehören

In fremden Städten
wandern Gedanken ruhig wie die Gräber
vergessener Gaukler,
Hunde kläffen die Wagen und Anhänger an,
und die Schneeflocken, die auf sie fallen.

In den fremden Städten sind wir unsichtbar
wie Kristallengel in einer luftdichten
Vitrine, wie ein zweites Erdbeben, das
die Stelle des bereits Zerstorten einnimmt.

Aco Šopov:
Vo tišina

Ako nosiš nešto неизречено,
nešto što te pritiska i peče,
zakopaj go vo dlaboka tišina,
Tišinata sama ke go reče.

Nikola Madzirov:
Gradovite što ne ni pripaѓaat

Vo tugite gradovi
mislite spokojno skitaat kako grobovi
na zaboraveni cirkuzanti,
kučinjata laa na kontejnerite i
Snegulkite što pagat vo niv.

Vo tugite gradovi nepremetni sme
kako kristalen angel zaklučen vo
neprovetrena vitrina, kako vtor zemjotres
koj samo go razmestuva veke uništenoto.

In: Wie ein Strandschuh in der Brandung. Ausgewählte Gedichte. Literarische Übersetzung aus dem Makedonischen ins Deutsche von Elena Popovska und Fabjan Hafner. In: Manuskripte. Zeitschrift für Literatur Nummer 176/2007. Seiten 81-86.

Sprichwörter

Храни куче да те лае. (Hrani kuče da te lae.)
Füttere den Hund, damit er dich dann anbellern kann.

Умот не е во џебот, туку во главата. (Umot ne e vo djebot, tuku vo glavata.)
Der Verstand ist nicht in der Hosentasche, sondern im Kopf.

2.2. Schrift und Aussprache

Das Makedonische verwendet die kyrillische Schrift unter Einschluss einiger Buchstaben, welche für die Sprache spezifisch sind. Es handelt sich dabei um eine Adaption der kyrillischen Überarbeitung des Serben Vuk Karadžić. Das Alphabet, auf Makedonisch „Azbuka“ genannt, zählt 31 Buchstaben.

kyrillisches Alphabet	lateinische Transkription	Aussprache
А	A a	a wie in Anna
Б	B b	b wie in Banane
В	V v	w wie in Wien
Г	G g	g wie in Graz
Д	D d	d wie in Donau
Ѓ	G ğ	wie gi oder ge im Italienischen (Genova)
Е	E e	e wie in Enkel
Ж	Ž ž	j wie in Journal
З	Z z	z wie in Zagreb
Ѕ	Dz dz	weich ausgesprochenes ds
И	I i	i wie in Igel
Ј	J j	j wie in Joghurt
К	K k	k wie in Konrad
Л	L l	l wie in Ludwig
Љ	Lj lj	lj wird wie ein Buchstabe ausgesprochen, es ist ein weiches „l“ wie in Ljubljana
М	M m	m wie in Makedonien
Н	N n	n wie in Nase
Њ	Nj nj	wie gn im Französischen (cognac)
О	O o	o wie in Oskar
П	P p	p wie in Paris
Р	R r	r wie in Regen
С	S s	s wie in Skopje
Т	T t	t wie in Tetovo
Ќ	K ħ	wie ci oder ce im Italienischen (ciao)
У	U u	u wie in Ulrike
Ф	F f	f wie in Flasche
Х	H h	h wie in Horst
Ц	C c	z wie in Zucker
Ч	Č č	tsch wie in Deutsch
Џ	Dž dž	wie j im Englischen (Johnny)
Ш	Š š	sch wie in Schule

2.2.1. Das makedonische Lautsystem

Das makedonische Lautsystem besteht aus fünf Vokalen (a, e, i, o, u) und 25 Konsonanten. Der Buchstabe r kann in einigen Fällen die Aufgabe von Vokalen übernehmen (z.B. am Wortanfang). Auch existiert im Makedonischen der so genannte „dunkle“ Vokal, welcher phonetisch mit dem Zeichen ' markiert wird, in der Literatursprache jedoch durch ein a ersetzt wird.

Bei den Konsonanten sind die Phoneme k und g eine Besonderheit des Makedonischen, die keine andere slawische Sprache aufweist. Praktisch unterscheiden sich diese zwei Konsonanten in der Aussprache jedoch nicht von den bosnisch/kroatisch/serbischen Zeichen ć und đ.

Die makedonische Akzentuierung liegt auf der drittletzten Silbe, wobei man den so genannten postpositiven Artikel (die Endung -ot, -ta, -to) auch mitzählt. Die Ausnahme bildet hier das Gerundium, welches immer auf der vorletzten Silbe betont wird.

2.2.2. Die Rechtschreibung

Im Makedonischen ist die Rechtschreibung recht einfach, da es sich um eine phonetische Orthographie handelt (d.h. es wird so geschrieben, wie gesprochen wird). Es gibt jedoch einige Ausnahmen, bei denen sich die Schreibweise von der Aussprache unterscheidet.

Satzanfänge, Personennamen und geographische Bezeichnungen werden groß geschrieben, sonst bleiben die Substantive klein.

2.3. Besonderheiten aus der Grammatik

Das Makedonische bildet zusammen mit dem Bulgarischen, Rumänischen, Albanischen und Griechischen den so genannten „Balkansprachbund“. Dieser Bund entstand durch jahrhundertelange gegenseitige Beeinflussung der Sprachen, wechselnde Herrschaftsverhältnisse, häufige Völkerwanderungen und regen Sprachkontakt.

Den Sprachen des Balkanbundes sind einige typische Merkmale gemeinsam, die auch für das Makedonische zutreffen, wie z.B. das Zusammenfallen von Genitiv und Dativ, das Nachstellen des bestimmten Artikels oder der Verlust des Infinitivs. Einige dieser Besonderheiten werden im Folgenden näher erklärt.

Das Hauptwort (Substantiv)

Wie die meisten slawischen Sprachen kennt das heutige Makedonisch nur noch zwei Numeri: Singular und Plural. Der alte Dual hat sich in der Grammatik nicht erhalten. Einige alte Formen sind zwar noch vorhanden, jedoch aus heutiger Sicht nicht als Dual erkennbar, z.B. oči (Augen), oder uši (Ohren). Weiter hat das Makedonische – wie das Deutsche – drei Geschlechter, die jedoch nicht am Artikel, sondern durch die Wortendung zu erkennen sind (weiblich -a, sächlich -o oder -e und männlich meist auf Konsonant- bzw. Nullendung).

Einen Artikel, wie im Deutschen, kennt das Makedonische nicht. Eine Besonderheit der Sprachen des Balkanbundes ist der nachgestellte bzw. postpositive Artikel. Beispiele erklären dies besser:

kniga: das Buch

knigata: das bestimmte Buch da

knigava: das Buch hier (in meiner Reichweite)

knigana: das Buch dort (in unserer Reichweite)

Im Gegensatz zum Deutschen hat das Makedonische einen weitgehenden Verlust der Kategorie Kasus, d.h. es gibt eigentlich keine Fälle. Auch hier existieren jedoch Ausnahmen. Einen Vokativ, also einen Ruffall, kennt das Makedonische durchaus, genauso wie es einige Wortformen gibt, die eigene Formen von Akkusativ und Dativ haben.

Das Eigenschaftswort (Adjektiv)

Die Adjektiva haben wie die Substantiva drei Formen des Geschlechts (männlich, weiblich und sächlich) und zwei Numeri (Singular, Plural). Im Singular wird das Adjektiv im Geschlecht dem dazugehörigen Substantiv angepasst, im Plural existiert für alle Formen des Geschlechts nur eine Form des Adjektivs.

Singular: dobar, dobra, dobro (gut m., w., s.)

Plural: dobri

Genauso wie im Deutschen kennt auch das makedonische Adjektiv drei Steigerungsstufen: Positiv, Komparativ und Superlativ. Der Komparativ wird mit dem Präfix po- ausgedrückt, der Superlativ mit dem Präfix naj-.

Positiv: dobar, dobra, dobro (gut m., w., s.)

Komparativ: podobar, podobra, podobro (besser m., w., s.)

Superlativ: najdobar, najdobra, najdobro (am besten m., w., s.)

Einige Adjektiva wurden aus anderen Sprachen ins Makedonische übernommen (am häufigsten sind hier Wörter aus dem Türkischen und dem Englischen zu finden). Diese werden nicht gesteigert und bleiben so wie sie sind (z.B. mini).

Das Fürwort (Pronomen)

Im Makedonischen haben die Personalpronomina noch eine so genannte Voll- oder Langform behalten. Einen Unterschied gibt es zudem bei der Verwendung in Kombination mit einem direkten oder indirekten Subjekt. Daraus ergibt sich die folgende Tabelle:

Zahl	Person Geschlecht	Grundform	direktes Subjekt		indirektes Subjekt	
			Langform	Kurzform	Langform	Kurzform
Singular	1.	jas	mene	me	mene	mi
	2.	ti	tebe	te	tebe	ti
	3. m.	toj	nego	go	nemu	mu
	3. w.	taa	nea	ja	nejze	ì
	3. s.	toa	nego	go	nemu	mu
Plural	1.	nie	nas	nè	nam	ni
	2.	vie	vas	ve	vam	vo
	3.	tie	niv	gi	nim	im

Das Zeitwort (Verb)

Das makedonische Verb hat einige Zeitformen mehr als das Deutsche. Insgesamt sind es neun (Präsens, Imperfekt, Aorist, Perfekt, Plusquamperfekt, Futurum, Futurum Exaktum Konditional, Imperativ). Zu diesen Formen gibt es noch eine „romanische“ Perfekttypform, die sich aus dem Hilfsverb ima (haben) + PPP bildet. Es gibt drei Konjugationsformen, die a-Gruppe, die i-Gruppe und die e-Gruppe von Verben. Einige dieser Formen werden hier kurz vorgestellt.

Im Unterschied zu anderen slawischen Sprachen verwendet das Makedonische all diese Zeitformen auch in der gesprochenen Sprache.

Das makedonische Verb kennt zwei Aspekte: perfektiv (vollendet) und imperfektiv (unvollendet). Diese Eigenart ist allen slawischen Sprachen gemeinsam und kann u.a. die Dauer einer Handlung in der Vergangenheit oder das Resultat anzeigen. Zum Beispiel:

Čítav kniga. Ich habe ein Buch gelesen.
 Pročitav kniga. Ich habe ein Buch ausgelesen.

Präsens

	a- Gruppe	i-Gruppe	e-Gruppe
Singular	sakam (ich liebe) sakaš saka	nosam (ich trage) nosiš nosi	pijam (ich trinke) pieš pie
Plural	sakame sakate sakaat	nosime nosite nosat	pieme piete pijat

Imperfekt

	a- Gruppe	i-Gruppe	e-Gruppe	
Singular 1. Person	vikav (ich schrie)	nosev (ich trug)	predev (ich wob)	piev (ich trank)
2. Person	vikaše	noseše	predeše	pieše
3. Person	vikaše	noseše	predeše	pieše
Plural 1. Person	vikavme	nosevme	predevme	pievme
2. Person	vikavte	nosevte	predevte	pievte
3. Person	vikaa	nosea	predea	pieja

Aorist

	a- Gruppe	i-Gruppe			e-Gruppe		
Sing. 1.Pers.	izvikav (ich habe an-, ausge- rufen)	iznosiv (ich habe ausgetra- gen)	izbrojav (ich habe ausgezählt)	ostarev (ich bin alt geworden)	padnav (ich bin her- unter- gefallen)	umrev (ich bin gestorben)	izmiv (ich habe gewa- schen)
2.Pers.	izvika	iznosi	izbroja	ostare	padna	umre	izmi
3.Pers.	izvika	iznosi	izbroja	ostare	padna	umre	izmi
Plural 1.Pers.	izvikavme	iznosivme	izbrojavme	ostarevme	padnavme	umrevme	izmivme
2.Pers.	izvikavte	iznosivte	izbrojavte	ostarevte	padnavte	umrevte	izmivte
3.Pers.	izvikaa	iznosija	izbrojaa	ostarea	padnaa	umrea	izmija

Plusquamperfekt

Singular	1. Person	bev čital/čitala (m./w.) (ich hatte gelesen)
	2. Person	beše čital/čitala
	3. Person	beše čital/čitala
Plural	1. Person	bevme čitale
	2. Person	bevte čitale
	3. Person	bea čitale

Futur

Singular	1. Person	ke odam (ich werde gehen)	ke vlezam (ich werde hineintreten)
	2. Person	ke odiš	ke vlezeš
	3. Person	ke odi	ke vleze
Plural	1. Person	ke odime	ke vlezeme
	2. Person	ke odite	ke vlezete
	3. Person	ke odat	ke vlezat

Imperativ

	a-Gruppe	i-Gruppe	e-Gruppe
Singular: 2. Person	vikaj (schreie!)	nosi (trage!)	kaži (sage!)
Plural: 2. Person	vikajte	nosete	kažete

2.4. Die Zahlen

Im Makedonischen werden die Zahlen wie im Englischen gelesen, also zuerst die Zehner dann die Einer.

0	nula
1	eden/edna/edno
2	dva/dve
3	tri
4	četri
5	pet
6	šest
7	sedum
8	osum
9	devet
10	deset
100	sto
500	petstotini
1.000	iljada
½	pola

Die Zahlen 1 und 2 werden je nach Geschlecht des Subjekts, auf welches sie sich beziehen, angepasst. Die Zahl 2 ist für weibliche und sächliche Subjekte gleich.

2.5. Einige Redewendungen

Guten Morgen!	Dobro utro!
Guten Tag!	Dobar den!
Hallo!	Zdravo!
Guten Abend!	Dobro večer!
Auf Wiedersehen!	Do gledanje! Prijetno!
Wie geht es Ihnen/dir?	Kako ste/si?
Es geht mir gut.	Dobar/dobra sum.
Wie heißt du?	Kako se vikaš?
Woher kommst du?	Od kade si?
ja	da
nein	ne
danke	blagodaram/fala
bitte	molam
Entschuldigung!	Izvinete! (Sie) Izvini! (du)
Willkommen!	Dobredojdovte! Dobredojde!
Ich verstehe kein Makedonisch.	Ne razbiram makedonski.

3. Links und weiterführende Hinweise

Zu Makedonien und dem Makedonischen gibt es auf Deutsch nicht viele Links. Die angegebenen Einträge sind bei weitem nicht vollständig und stellen lediglich eine Art Ausgangspunkt für Interessierte dar. Einige Seiten auf Englisch und Makedonisch werden hier zur Information ebenfalls aufgelistet.

3.1. Über die makedonische Sprache im Internet

<http://mk.wikipedia.org/wiki/>

10.850 Lexikoneinträge findet man derzeit auf der makedonischen Wikipediaseite, einige davon über Sprache, Literatur und Kultur des Landes.

http://de.wikipedia.org/wiki/Mazedonische_Sprache

Auch in der deutschsprachigen Wikipedia findet man einige Informationen, allerdings muss man hier unter „Mazedonisch“ suchen. „Makedonisch“ wird hier als die antike Sprache von Alexander dem Großen angeführt.

<http://www.uni-klu.ac.at/eoo/Makedonisch.pdf>

Beim Projekt „Enzyklopädie des europäischen Ostens“ an der Universität Klagenfurt (Link hierzu: <https://claroline.uni-klu.ac.at/eoo/index.php/Hauptseite>) findet man einen sehr guten wissenschaftlichen Artikel über die Entwicklung der makedonische Sprache, eine detaillierte Beschreibung ihrer Grammatik etc.

<https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/mk.html>

Informative Seite des US-Geheimdienstes CIA mit einem online „Buch der Fakten“ zu allen Ländern der Welt.

3.1.1. Makedonisch Lernen im Internet

Makedonische Sprachkurse sind in Österreich bis heute noch eine Seltenheit. Genauso dürftig sind die Onlineangebote.

<http://www.makedonisch.info/>

Ein makedonisch-deutsches Onlinewörterbuch der Deutschen Welle

http://www.ukim.edu.mk/index.php?lan=mk&pon=sem_konf

Sommerkurs für makedonische Sprache in Ohrid.

3.1.2. Makedonische Literatur im Internet

Auf Deutsch ist hier leider ebenfalls nichts vorhanden. Hier einige Links in englischer Sprache.

<http://www.cs.earlham.edu/~dusko/InfoMak/literature/>

Eine kleine Zusammenstellung von makedonischen Autoren; die Biographien sind auf Englisch, die Textbeispiele leider nur auf Makedonisch.

<http://www.macedonia.co.uk/client/index.aspx?page=3>

Eine englische Seite über Makedonien mit Informationen u.a. über die Literatur.

3.2. Sprach- und Landesführer

von Oppeln, Philine (2005): Makedonien entdecken. Unterwegs auf dem südlichen Balkan. Berlin: Trescher-Reihe Reisen.

Engelbert, Elena (2002): Makedonisch Wort für Wort. Kauderwelsch-Reihe, Band 131. Bielefeld: Reise Know How Verlag.

Oschlies, Wolf (2007): Lehrbuch der makedonischen Sprache in 50 Lektionen. München.

3.3. Wörterbücher

Aleksovska, Margarita, Branislav Grujić und Gorgi Milošev (1996): Makedonsko-germanski rečnik. Makedonisch-deutsches Wörterbuch. Skopje.

Hristovska, Violeta und Zoran Kavrakov (2002): Wörterbuch Deutsch-Makedonisch, Makedonisch-Deutsch. Štip.

3.4. Literarische Anthologien in deutscher Übersetzung

Eschker, Wolfgang (1989): Mazedonische Volksmärchen. München.

Martin, George S. (1956): Mazedonische Märchen und Fabeln. Wiesbaden.

Risteski-Platnar, Blagoja (Hg.) (2001): Das Haus am Ende des Dorfes. Zeitgenössische Erzählungen aus Mazedonien. Klagenfurt.